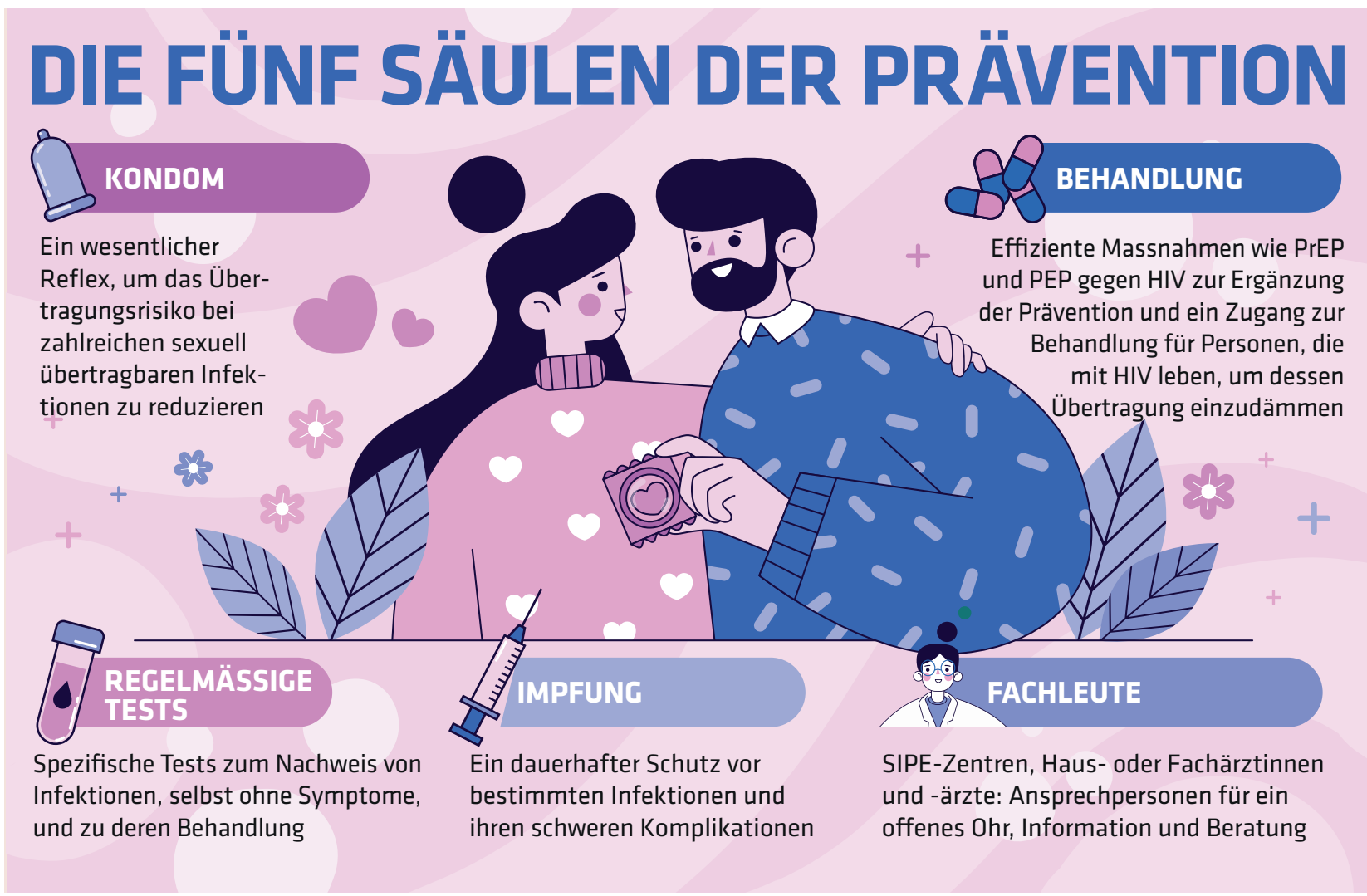
Anzeige

Sexuelle Gesundheit: Impfung gegen sexuell übertragbare Krankheiten?

SCHUTZ Nur wer gut und zuverlässig informiert ist, kann aufgeklärt Entscheidungen treffen. Das gilt auch für das Intimleben. Doch wie kann man sich bestmöglich vor sexuell übertragbaren Infektionen schützen, wenn die sexuelle Gesundheit mit so vielen Tabus behaftet ist und von so vielen Zweifeln begleitet wird?



Joëlle Anzévui

Mit der Impfung gegen bestimmte sexuell übertragbare Infektionen soll nicht nur eine Ansteckung verhindert werden. Die Impfung trägt auch dazu bei, die Verbreitung gewisser Viren einzudämmen und schwere Komplikationen zu verhindern. Dazu gehören Krebs und schwere Leberschädigungen. Für Dr. Malela Kalubi, Oberärztin bei der Abteilung für Infektionskrankheiten beim Zentralinstitut des Spital Wallis, ist die Impfung Bestandteil einer umfassenden Prävention, bei der es auch um die korrekte Benutzung von Kondomen, die Früherkennung und – für bestimmte Infektionen wie HIV – medizinische Behandlungen geht. Zu den fraglichen Infektionen gehören das Humane Papillomavirus (HPV), das stark verbreitet und hoch ansteckend ist. Eine HPV-Infektion verläuft häufig asymptomatisch, das heisst ohne Symptome. Sie kann aber Genitalwarzen oder, je nach Virentyp, Krebs an der Gebärmutter, am Anus, an den Genitalien oder im Hals verursachen. «Mit der aktuellen Impfung werden neun HPV-Typen abgedeckt, darunter zwei, die für den Grossteil der Krebserkrankungen verantwortlich sind, die durch HPV ausgelöst werden können. Wird die Impfung gemacht, bevor man mit dem betreffenden HPV-Typ in Kontakt kommt, kann sie bis zu 90 Prozent der Krebserkrankungen aufgrund von HPV verhindern.»

Eine andere Infektionskrankheit, gegen die geimpft werden kann, ist Hepatitis. Hepatitis A und B befallen die Leber, unterscheiden sich jedoch durch ihre Übertragungswege und ihre Folgen. Hepatitis A wird über den fäkal-oralen Weg übertragen – das bedeutet, dass kleinste Spuren von infektiösem Stuhl durch den Mund in den Körper gelangen. Sie verursacht eine akute Entzündung. «Die Hepatitis A-Impfung bietet einen Schutz von 94 bis 100 Prozent.» Die Ansteckung mit dem Hepatitis-B-Virus erfolgt über infiziertes Blut und andere Körperflüssigkeiten wie Sperma, Scheidenflüssigkeit oder Speichel. Das Virus kann auch von der Mutter auf das Kind übertragen werden. Hepatitis B kann chronisch werden und sich bis zu einer Leberzirrhose oder Leberkrebs verschlimmern. Die Impfung bietet einen effizienten Schutz vor beiden Hepatitiden.

Mpox, eine deutlich weniger bekannte Infektionskrankheit, wird meist durch engen, vorwiegend sexuellen Kontakt mit einer erkrankten Person übertragen. Sie verursacht einen Hautausschlag, der teils sehr schmerzhaft sein und eine Spitaleinlieferung nötig machen kann.

> **«Ein Grossteil der Vorbehalte gegen die Impfung hat damit zu tun, dass viele Menschen beim Thema sexuell übertragbare Infektionen nicht auf dem neuesten Stand der Dinge sind.»**
>
> **Malela Kalubi**

Impfen – aber nicht nur

Impfungen dienen nicht nur dem persönlichen Schutz. «Impfungen dämmen bestimmte Infektionen ein und tragen dazu bei, die Verbreitung der Viren zu verringern.» Dr. Kalubi verweist dabei auf Hepatitis-A-Epidemien unter Männern, die Sex mit Männern haben. Die Häufigkeit dieser Epidemien hat sich im Laufe der Impfkampagnen verringert. Das ist ein Beispiel, das den allgemeinen Nutzen dieses Vorgehens unter Beweis stellt, ohne sexuell übertragbare Infektionen jedoch auf eine bestimmte Personengruppe zu beschränken. «In den SIPE-Zentren oder bei einem Hausarzt oder einer Hausärztin kann ein Standardtest auf sexuell übertragbare Infektionen – Chlamydiose, Gonorrhö, Syphilis und HIV – auch die Gelegenheit bieten, die eigene Impfdeckung zu überprüfen, Antworten auf persönliche Fragen zu bekommen und wenn nötig den eigenen Schutz zu ergänzen.»

Die HPV-Impfung wird schon Jugendlichen empfohlen, im Idealfall vor dem ersten sexuellen Kontakt. «Die Studien zeigen, dass die von HPV ausgelösten Krebserkrankungen durch eine Impfung der Jugendlichen langfristig reduziert werden können.» Nach dem Schweizerischen Impfplan werden schon Säuglinge und Kleinkinder gegen Hepatitis B geimpft. Die Hepatitis-A-Impfung empfiehlt sich vor allem bei Reisen oder bei Expositionsrisiken. Die Impfung gegen Mpox richtet sich vor allem an besonders exponierte Personen.

Aufräumen mit Vorurteilen

Trotz dem grossen Nutzen und allen Vorteilen einer Impfung stehen viele Menschen ihr skeptisch gegenüber. Der Fachärztin zufolge hat das vor allem mit Falschinformationen zu tun, die vor allem auf den sozialen Netzwerken kursieren, aber auch mit der Angst vor Nebenwirkungen oder Unwissen über die Infektionen. Daher ist es wichtig, sich die Zeit zu nehmen, diese Infektionen und ihre Folgen zu erklären, aber auch Fragen und Unsicherheiten urteilsfrei zu begegnen. Denn hinter Zweifeln oder einem Zögern verbirgt sich häufig das Bedürfnis nach einem offenen Ohr und Sicherheit. «Reaktionen auf Impfungen sind allermeist leicht und vorübergehend, während die Infektion an sich aber bleibende Schäden verursachen kann.»

Eine festgefahrene Idee betrifft insbesondere HPV: Eine Impfung der Jugendlichen würde zu früheren sexuellen Kontakten oder zu einem Risikoverhalten führen. «Die Forschung hat allerdings nicht gezeigt, dass sich bei den geimpften Jugendlichen eine solche Verhaltensänderung feststellen liesse.» Für Dr. Kalubi ist es besonders wichtig, dass jede und jeder dazu motiviert wird, sich bei Gesundheitsfachleuten zu informieren, um eine aufgeklärte Entscheidung treffen zu können und die eigene Gesundheit ebenso zu schützen wie die der anderen.

Informationen

- SIPE-Zentren Wallis: sipe-vs.ch
- Infektiologie, Abteilung für Infektionskrankheiten, Spital Wallis: 027 603 47 80 / ich.infectiologie@hopitalvs.ch

Samstag ist Weltdiabetestag

Blutzucker checken, Fragen stellen oder sich informieren: Diabetes Oberwallis lädt zum Weltdiabetestag vom 14. November 2026 ins Simplon Center in Glis ein. Vor Ort erwarten Sie ein gratis Früherkennungstest, Fachpersonen informieren über Symptome, Risikofaktoren und Vorbeugung. Das Angebot richtet sich an alle, mit oder ohne Diabetesvorgeschichte. Nutzen Sie die Gelegenheit, Ihren Blutzucker prüfen zu lassen und erhalten Sie Tipps für einen gesunden Alltag.

Nationale Impfkampagne

Die nationale Impfkampagne gegen die Grippe, COVID-19 und RSV findet dieses Jahr in zwei Etappen statt: vom 2. bis 7. November sowie vom 23. bis 28. November 2026. Die Bevölkerung kann sich in den teilnehmenden Apotheken und Arztpraxen impfen lassen. Die zweite Etappe trägt den Lieferverzögerungen bei Grippeimpfstoffen Rechnung, von denen ganz Europa betroffen ist, und ermöglicht Ende November einen breiteren Zugang zur Impfung.

Partner

Departement für Gesundheit, Soziales und Kultur
Dienststelle für Gesundheitswesen
CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

www.vs.ch/gesundheit

Gesundheitsförderung Wallis

www.gesundheitsförderungwallis.ch

LIGUE PULMONAIRE VALAISANNE
LUNGENLIGA WALLIS

www.lungenliga-ws.ch